

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewissensfragen

Ich glaube, es hat nie eine Epoche gegeben, in der so viele persönliche und zum Teil sogar höchstpersönliche Fragen an uns gerichtet worden sind. Ich meine, im Annoncenteil der Zeitungen, Zeitschriften und Magazine. Manchmal ist es so, daß wir ganz verlegen blinzeln unter dem Kreuzfeuer und gar nicht mehr wissen, wo wehren.

«Haben Sie am Morgen über Kopfwind und Schwindel zu klagen?» «Sind sie deprimiert?» «Brennen Ihre Füße?»

Wir denken angestrengt nach, weil wir doch gern wahrheitsgetreu antworten möchten. Aber schon geht das Kreuzverhör weiter, und diesmal auf einem Gebiet, das noch gründlicheres Nachdenken erfordert, als bloß die Fragen nach unserm Gesundheitszustande.

«Stellen Sie fest, daß die Gefühle Ihres Gatten für Sie in letzter Zeit merklich kühler geworden sind?» «Vermag Ihr Kind in der Schule Schrift zu halten mit den andern?» «Findet Ihr Mann die Küche Ihrer Freundin schmackhafter, als die Ihre?»

(Bei der letzten Frage weiß man zudem nicht einmal so ganz genau, ob sie den kulinarischen oder bloß den psychologischen Sektor beschlägt.)

Aber es wird gleich noch schwieriger. «Fühlen Sie sich gesellschaftlich unsicher?» «Werden Sie bei Tanzanlässen gemieden?» «Läßt Ihr berufliches Avancement zu wünschen übrig?» «Ist Ihre Wohnung wirklich geschmackvoll und zeitgemäß möbliert?»

Nun, diese Fragen haben wenigstens den einen Vorteil, daß man sie, vom abgekühlten Gatten bis zur gesellschaftlichen

Aechtung mit einem klaren «Ja» oder «Nein» beantworten könnte, sofern man den nötigen Elan dazu aufbringt.

Viel heikler sind die «Warum»-Fragen, schon weil ihre Beantwortung eine eingehende Begründung, und deshalb ein gewisses Maß an Zeit, Ehrlichkeit und Einsicht erfordert, — und wer hat schon immer all diese Eigenschaften grad beieinander?

«Warum ist die Wäsche Ihrer Nachbarin so viel weißer, als die Ihre?»

Ja, warum? Vielleicht hat sie eine Waschmaschine. Oder eine bessere Wäscherin, als ich. Vielleicht geht die Person auch einfach mit Chlor dahinter. Denn das Waschmittel «Blütenweiß», das uns da angepriesen wird, brauchen wir ja ohnehin schon längst alle miteinander. Daran kann's also nicht liegen.

«Warum ist Ihr Haar glanzlos und brüchig?»

Vielleicht ist mein Coiffeur nicht auf der Höhe.

«Warum wollen Sie älter aussehen, als Sie sind?»

Nun, das kann ja allerhand Gründe haben. Vielleicht will ich das, weil es respektgebietender wirkt. Und vielleicht ... Aber will ich es denn überhaupt? Wieso wird das einfach so vorausgesetzt?

Wir könnten uns schließlich gegen diese «Warum»-Fragen einfach auflehnen und in sturer Selbstgefälligkeit behaupten, unser

Haar sei gar nicht glanzlos und brüchig, unsere Wäsche genau so weiß, wie die anderer Leute, und es fiele uns nicht ein, älter auszusehen, als wir sind.

Und wenn sie uns dann beweisen, daß wir unrecht haben, können wir immer noch auf all diese Fragen zurückfragen: «Warum nicht?»

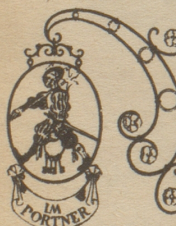
Dann sollen sich die andern einmal den Kopf zerbrechen. Bethli.

Halali, wir dürfen jagen!

Abseits der Weltereignisse hat sich ganz im Verborgenen eines kantonalen Rats-saales Bedeutsames ereignet, indem die weisen Ratsherren in bewunderungswürdig großzügiger Weise den Frauen das Jagen nicht verboten haben. (Ich sage nicht, sie hätten es ihnen erlaubt, aber, was nicht verboten ist, ist erlaubt.)

Und das kam so: Seit geraumer Zeit steht im Heimatkanton des Nebi ein sehr umstrittenes Jagdgesetz zur Debatte, in welchem es sich um die Frage dreht: Revier- oder Patentjagd? Begreiflich, daß dieses Thema sich nicht allzu großer Popularität erfreut bei dero hochwohlwollenden Ratsherren, da nur ein bescheidener Teil des Plenums offenbar dem Nimrodsvergnügen obliegt (wenigstens dieser Art des Jagdsportes, es gibt ja noch allerhand andere jagdbare Objekte, aber

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
-Im Portner-
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 297 44
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



Petit cadre, grande cuisine
b. Bellevue (Schifflands Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Kornhausstube Rorschach
das neue Café-Restaurant am Hafenplatz ☐
Stets gut essen! * Eis-Spezialitäten
Tel. (071) 421 36 Familie Waldvogel

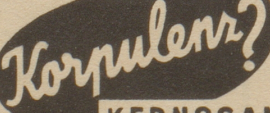
Sonne Mumpf
heilt:
Rheuma, Gicht

So guet...
und nu
50 Rp.




Frei von Schmerzen
dank
Melabon
Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Korpulenz?



KERNOSAN N°10
KRÄUTER-TABLETTEN
bauen Fettansatz ab Fr. 2.-u.4.-



UOLG
der naturreine
TRAUBENSAFT
aus
einheimischen Trauben

Herzogenbuchsee
HOTEL
SONNE stets gut bedient
TEL. 5 14 50 FAM. AD. THOMMEN



und die feinen
Seifenfloeken
(mit Borax)
„WEISSE TAUBE“
machen den Waschttag leicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

ZERMAT
Schweizerhof
National
Bellevue



Gediegen geführte Häuser
in bester Lage. Vorzügliche
Küche und Weine, eigener
Garten und eigenes Orchester.
Pension ab Fr. 16.50, Wochen-
pauschal ab Fr. 137.—.
Dir.: Dr. W. Zimmermann.
Restaurant National, das Lokal
der Feinschmecker.